

## Heilung der an Blutfluss leidenden Frau und Auferweckung der Tochter des Jairus



Mk 5,21 Jesus fuhr wieder ans andere Ufer hinüber und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn.

Während er noch am See war,  
22 kam einer der Synagogenvorsteher namens Jairus zu ihm.

Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen  
23 und flehte ihn um Hilfe an;  
er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben.  
Komm und leg ihr die Hände auf,  
damit sie geheilt wird und am Leben bleibt!



24 Da ging Jesus mit ihm.

Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn.

25 Darunter war eine Frau,  
die schon zwölf Jahre an Blutfluss litt.

26 Sie war von vielen Ärzten behandelt  
worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr  
ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr  
nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlim-  
mer geworden.

27 Sie hatte von Jesus gehört.  
Nun drängte sie sich in der Menge von hinten heran  
und berührte sein Gewand.

28 Denn sie sagte sich:  
Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt.

29 Und sofort versiegte die Quelle des Blutes  
und sie spürte in ihrem Leib, dass sie von ihrem Leiden geheilt war.

30 Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft  
von ihm ausströmte, und er wandte sich in dem Ge-  
dränge um und fragte: Wer hat mein Gewand be-  
rührt?

31 Seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst doch, wie  
sich die Leute um dich drängen, und da fragst du:  
Wer hat mich berührt?



32 Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte.

33 Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wusste, was mit  
ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die  
ganze Wahrheit.



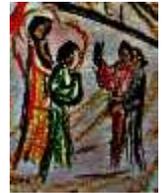
34 Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter,  
dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!  
Du sollst von deinem Leiden geheilt sein.



35 Während Jesus noch redete, kamen Leute, die zum Haus des  
Synagogenvorstehers gehörten, und sagten: Deine Tochter ist  
gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger?

36 Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu  
dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht! Glaube nur!

37 Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus  
und Johannes, den Bruder des Jakobus.



38 Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers.

Als Jesus den Tumult sah und wie sie heftig weinten und  
klagten,

39 trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint  
ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur.

40 Da lachten sie ihn aus.

Er aber warf alle hinaus  
und nahm den Vater des Kindes und die Mutter und  
die, die mit ihm waren, und ging in den Raum, in dem  
das Kind lag.

41 Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm:  
Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage  
dir, steh auf!



42 Sofort stand das Mädchen auf und ging umher.  
Es war zwölf Jahre alt.

Die Leute waren ganz fassungslos vor Entsetzen.

43 Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon  
erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu  
essen geben.

## Glaube + Hoffnung + Liebe

### 1. Mit Jesus den Weg der Hoffnung gehen...

Wer wie der jüdische Synagogenvorsteher Jairus sein Herzensanliegen Jesus ans Herz legt, der darf darauf hoffen, dass Jesus darauf eingeht, dass er mit ihm geht, dass er zu Hilfe kommt.

Jedoch muss er auch damit rechnen, dass Unvorhergesehenes dazwischenkommt...

### 2. Die Kraft, die der Glaube an Jesus bewirkt...

Wer wie die blutflüssige Frau auch nach vielen Enttäuschungen noch all ihre Glaubenskraft darauf setzt, mit Jesus in Berührung zu kommen, der vermag Grenzen zu überwinden

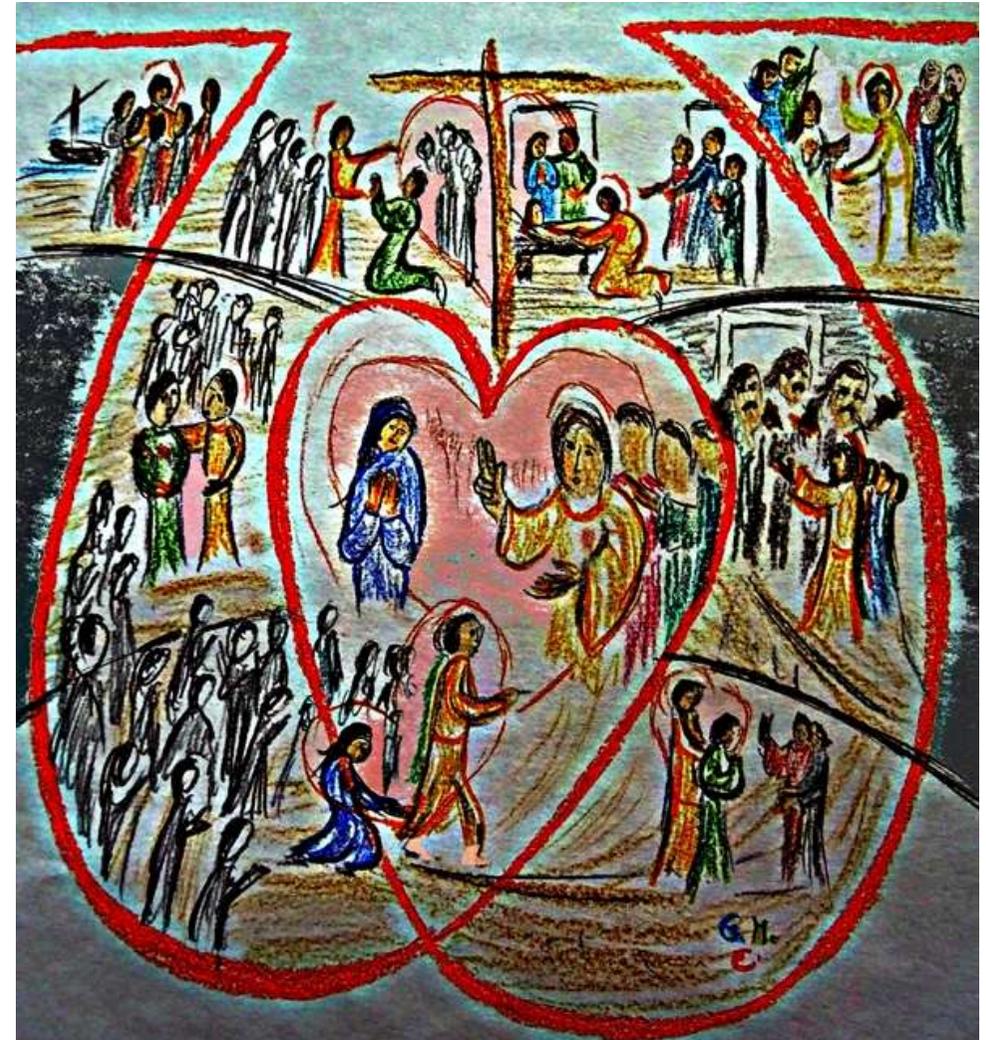
und in der Begegnung mit Jesus nicht nur Stärkung, sondern Rettung zu erfahren.

### 3. Die Liebe ist es, die neues Leben schenkt...

Es ist ergreifend miterleben zu dürfen, wie sich Jesus Zugang verschafft zu den Orten des Sterbens, wie er das für tot gehaltene Kind ergreift und mit seinem kraftvollen Wort hilft,

dass eine junge Frau auf(er)steht und neu ins Leben geht.

## Heilung der an Blutfluss leidenden Frau und Auferweckung der Tochter des Jairus



Markusevangelium Kapitel 5 Verse 21 bis 43  
(Einheitsübersetzung 2016)  
Bild und Meditation  
Georg Michael Ehlert, 26. Juni 2021